

Ein Brief vom Herrn Jesus

von Dr. Dale Tuggy, Tennessee,

übersetzt von Andreas C. Fischer B.A., Florida

Betrifft: Gott und Jesus Christus

Liebe Christen,

Schon seit einiger Zeit habe ich beabsichtigt, Euch zum Thema „Gott und Jesus“¹ zu schreiben. Ich weiß, dass Ihr - voll guter Absicht - meine Ehre gegenüber Leuten retten wollt, die behaupten, ich sei nur ein „großer geistlicher Führer“ in der Welt gewesen. Ich lasse mich wahrhaftig ungern mit Mohammed, dem Buddha oder mit Gandhi in einen Topf werfen. (Ich habe jedoch nichts gegen einen Vergleich mit Moses, obwohl meine Mission die seine bei weitem übertraf.²) Allerdings wünsche ich, dass man auf meine Lehrsätze achtet, die ich während meiner physischen Anwesenheit auf dieser Erde aufstellte, und die später, nach meiner Auferstehung, durch meine auserwählten Apostel allen Völkern verkündet wurden.

Ihr müsst aufhören, mich mit Gott, unserem himmlischen Vater, gleichzusetzen und zu vertauschen. Ihr betet zwar zu Gott, sprecht ihn aber mit „Jesus“ an, als ob dies sein Name wäre. Gott hat wirklich selbst einen Namen, aber der lautet nicht „Jesus“!³ Oder, wenn Ihr zu meinem Vater betet, dann dankt Ihr ihm, dass er für Euch am Kreuz gestorben sei. Aber gerade das ist nie passiert! Meine Kinder, merkt auf!

Ich bin der *Sohn* Gottes, nicht Gott!⁴ Ich bin ein *Mensch*. Es sollte selbstverständlich sein, dass der Allmächtige kein Mensch ist.⁵ Er, mein Vater, ist der einzig wahre Gott.⁶ Ich bin sein Messias, sein Christus, sein Gesalbter. (Die drei Worte aus verschiedenen Sprachen haben dieselbe Bedeutung.) Ich bin nicht derjenige, der die Salbung vornimmt.⁷ Ich bin es aber, der gestorben ist, und Gott sei Dank, er hat mich auferweckt und unsterblich gemacht.⁸ Gott jedoch besitzt schon von Ewigkeit her Unsterblichkeit und kann deshalb nicht getötet werden.⁹ Beachtet, dass weder ich noch meine Apostel je gesagt haben, dass ich Gott sein müsse, weil ich „das Lamm Gottes verkörpere, das die Sünde der Welt wegnimmt.“¹⁰ Ein unsterbliches Wesen kann nicht des Todes sterben, egal welcher Art, auch nicht den Opfertod! Wir haben Euch auch nie gesagt, dass lediglich ein Wesen, das göttliche Natur besitzt, für die Sünden der Menschheit büßen könne. Es ist die Wahrheit: Gott, mein Vater, der Gefallen an mir gefunden hat,¹¹ akzeptierte mich - einen Menschen von Fleisch und Blut wie ihr - als das

¹ [https://trinities.org/blog/letter_herausgegeben_unter Creative Commons License:](https://trinities.org/blog/letter_herausgegeben_unter_Creative_Commons_License)
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

² Apg. 3,22, 7,37; 5. Mo 8,15; Joh. 1,17–18

³ 2. Mo 3,15

⁴ Joh. 10,33-34

⁵ Joh. 8,40; 5. Mo 23,19

⁶ Joh. 17,1–3; 1 Kor. 8,6; Eph. 4,6; 1 Tim. 2,5; 1 Thess. 1,9–10; 1 Joh. 5:20

⁷ Joh. 4,25-26

⁸ 1 Kor. 15,3–4, 42–56

⁹ 1 Tim. 1,17, 6,16; 2 Tim. 1,10; Röm. 1,23

¹⁰ Joh. 1,29

¹¹ Matt. 3,17, 17,5

würdige Opfer.¹² Er hat gezeigt, wie sehr er Euch liebt, indem er mich beauftragte, mein menschliches Leben für Euch zu opfern.¹³ Zu diesem Opfer war er selbst außer Stande, aus dem simplen Grunde, da seine Unsterblichkeit dies verunmöglicht. Es waren einige phantasievolle Menschen, nicht meine Apostel oder ich, die euch weismachen wollten, das Evangelium bestehe darin, dass Gott auf die Erde gekommen und für euch gestorben sei.

Auch solltet Ihr nicht auf die hören, welche – Hausierern gleich – den Unsinn verbreiten, ich sei „als Mensch“ gestorben und „als Gott“ am Leben geblieben. Das würde bedeuten, ich sei tot und doch nicht tot, oder lebendig und doch nicht lebendig gewesen! Niemand kann zur gleichen Zeit lebendig und tot sein! Ich bestand nicht teilweise aus einem sterblichen Menschen und aus einer unsterblichen „göttlichen Person“. Ich höchstpersönlich starb an jenem Kreuz. Es war „meine Wenigkeit“, ich hing dort, und ich versichere Euch, dass an jenem schrecklichen Tag niemand auf den Gedanken gekommen wäre, dass *Gott* gekreuzigt worden sei.¹⁴

Gott war derjenige, zu dem ich im Garten, kurz vor diesem Ereignis, betete, in der leisen Hoffnung, dass ich verschont bleiben könnte. Aber die ganze schreckliche Verkettung von Ereignissen war sein Wille, und ich unterwarf meinen Willen dem göttlichen.¹⁵ Wie mein Apostel Paulus erklärte, war mein Gehorsam der Beweggrund, warum Gott mich auferweckte und mich erhöhte.¹⁶ Ich herrsche jetzt sozusagen zur rechten Hand Gottes.¹⁷ Man könnte sagen, dass Gott seither seinen Thron¹⁸ mit mir teilt. Ja, aber das macht mich noch lange nicht zu Gott! Wie Paulus und andere frühe Schreiber der Berichte wiederholt deutlich erklärt haben, sogar in meiner erhabenen Position, in der mir, Autorität, Ehre und Souveränität über alle Nationen der Welt zuteilwurden,¹⁹ unterstehe ich dennoch Gott. Wir alle sind ihm unterstellt!

Seid nicht schockiert, wenn ich Euch sage, dass der eine wahre Gott „gottlos“ ist, denn *niemand ist sein Gott*. Er ist der Einzige im Universum, der so ist. Alle anderen Existenzen sind ihm untertan. Mein Gott ist euer Gott; Gott ist der Vater von mir und von Euch allen. Gleich nachdem er mich von den Toten auferweckt hatte,²⁰ habe ich Euch das mit aller Deutlichkeit deklariert.

Ich wiederhole es, ich habe etwas geleistet, was selbst der allmächtige Gott nicht tun könnte: Ich führte ein menschliches Leben in treuer Unterordnung unter Gott, für Euch als Beispiel. Die beiden wichtigsten Gebote: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken“, und „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“,²¹ habe ich Euch als Mensch exemplarisch vorgelebt.

¹² Heb. 2,14–18, 1 Tim. 2,5–6

¹³ Röm. 5,8

¹⁴ Mk. 15,32+39

¹⁵ Mk. 14,36

¹⁶ Phil. 2,8-9

¹⁷ Mk. 14,62; Eph. 1,20-21

¹⁸ Offb. 7,17

¹⁹ Dan. 7,14

²⁰ Joh. 20,17

²¹ Mt. 22,37+39

Gott, der Allmächtige, kann nicht in Versuchung geführt werden.²² Ich hingegen wurde versucht, und ich bestand die Prüfungen.²³

Ich habe zu Gott gebetet, im Verborgenen und in der Öffentlichkeit.²⁴ Ich betete ihn im Tempel an, und von klein auf studierte ich seine offenbarten Worte.²⁵ Ich lehrte auch Euch, zu ihm zu beten und ich zeigte Euch, wie Ihr mit ihm in Verbindung treten könnt.²⁶ Wie ich deutlich erklärt habe, war es Gott, der mich gesandt hat,²⁷ Gott, der mich bevollmächtigt hat.²⁸ Gott war es auch, der meine Aussagen durch die erstaunlichen Wunder bestätigte, die er durch mich²⁹ und später durch meine Boten vollbrachte.³⁰

Habe ich mich etwa irgendwann selbst zu Gott erklärt? Keinesfalls! Wie ich bereits vor Gericht plädiert habe, war das eine gegen mich vorgebrachte, falsche Anschuldigung. Alles, was ich jemals behauptet habe, war, Gottes Sohn, sein Messias zu sein.³¹ Beachtet bitte, dass meine Boten und ich nicht ein einziges Mal gesagt haben, ich sei "Gott, der Sohn". Was ich allerdings gesagt habe ist, dass der Vater und der Sohn „eins sind“³², genauso wie derjenige, der pflanzt und derjenige, der gießt, „eins“ oder „einig“ sind. Das heißt, beide sind um dieselbe Sache bemüht.³³ Weder ich noch meine Apostel haben je gesagt, dass der Vater und ich (zusammen) der eine Gott seien. Niemals! Denn der Vater ist mein Gott.³⁴ Ich bin Euer Herr, aber ich bin nicht Euer Gott; Gott ist einer, ohnegleichen.³⁵

Meine Jünger wünschten, den Vater zu sehen.³⁶ Da ich ihren Wunsch verstand, sagte ich ihnen, wenn sie den Vater sehen möchten, sollten sie auf mich schauen, *nicht weil ich der Vater bin*, sondern weil ich ihm *gleiche*,³⁷ d.h. wir *stimmen überein*. Ich bin sein Ebenbild. Er war und ist in mir am Werk.³⁸ Schließlich wurden sogar Thomas, dem Zweifler, die „Augen aufgetan“, um den Vater zu „sehen“, der in mir und durch mich wirkt, um die Welt mit sich zu versöhnen.³⁹

Eine lebensverändernde Kraft geht von uns beiden aus. Und wer mir wirklich folgt, tritt in eine Gemeinschaft mit uns, mit dem einen wahren Gott und auch mit mir, seinem einzigartigen Sohn, Eurem menschlichen Herrn und Meister. Gott wird „der eine Gott genannt“ und ich „der

²² Jak. 1,13

²³ Lk. 4,1-13; Hebr. 4,15

²⁴ Lk. 5,16; 22,41

²⁵ Lk. 2,41-42+47

²⁶ Mt. 6,5-13

²⁷ Mk. 9,37; Joh. 13,20

²⁸ Lk. 4,18; Apg. 10,38

²⁹ Joh. 5,36; 14,10-11; Apg. 2,22

³⁰ Apg. 2,43; 4,30; 5,12; 6,8

³¹ Joh. 10,22-39

³² Joh. 10,30

³³ 1 Kor. 3,8

³⁴ Offb. 3,12

³⁵ 1 Kor. 8,4-6; Mk. 12,29; Gal. 3,20

³⁶ Joh. 14,8-11

³⁷ Kol. 1,15

³⁸ Joh. 14,10; Hebr. 8,1

³⁹ Joh. 20,28; 2 Kor. 5,19.

eine Herr“.⁴⁰ Folgt mir nach, und wahrlich, wir werden bei Euch einziehen.⁴¹ Aber verwechselt uns nicht immer miteinander, und lasst ab von stetigen Spekulationen, dass wir zwei „Personen“ in einer seien, in einer imaginären, göttlichen Dreifaltigkeit. Solches haben weder ich noch meine Boten Euch beigebracht. Mein Vater ist Gott, ganz und gar Gott, vollkommen, ausschließlich. Er ist nicht bloß eine von drei „Personen“ in einer Gottheit, wie immer man sich diese auch vorstellen mag!

Habe ich den Ausdruck „Ich bin“ gebraucht? Sicher! Ich wollte sagen: „Ich bin *er*.“ (Ich hätte auch sagen können: „Ich bin *es*.“ Oder: „Ich bin derjenige, welcher“) Und ich habe auch gleich spezifiziert, *wer* ich bin, nämlich der Messias. Im Gespräch mit der Samaritanerin am Brunnen habe ich dies deutlich erklärt.⁴² Doch wer will mir Gehör schenken?

Zeigt etwa die Tatsache, dass ich verehrt und angebetet werde, ich sei Gott selbst? Nein! Der *wahre Grund* für meine Verehrung liegt darin, dass Gott mich zu seiner rechten Hand erhoben hat.⁴³ Das geschah als Belohnung für meinen einzigartigen Dienst für ihn, indem ich Menschen aus allen Nationen für ihn herausgerufen habe.⁴⁴ Wollt Ihr hingegen weiterhin in die Rolle eines falschen Propheten schlüpfen und gewissenlos einen anderen mit dem einen Gott verbinden?⁴⁵ Gott bewahre! Wenn Ihr Gott gehorcht und mich verehrt, so gebt Ihr ihm die Ehre. Die Antwort auf diese berechnete Frage, „Wer kann Sünden vergeben außer Gott allein?“ lautet: Jemand, der von Gott bevollmächtigt wurde, darf in seinem Namen Sünden vergeben. Dazu sind wir, d.h. ich,⁴⁶ und meine Jünger befugt, von Gott beauftragt.⁴⁷

Welches Argument könnte ich denn noch vorbringen, Euch zu überzeugen, dass ich nicht Gott bin? Ich fasse zusammen: Ich bin Gottes einzigartiger Sohn, ein Mensch. Gott weiß mehr als ich,⁴⁸ Gott ist größer als ich.⁴⁹ Ich tue nur seinen Willen und folge seiner Führung.⁵⁰ Gott führt und folgt nicht. Jedermann weiß, dass ich getötet wurde. Doch wie gesagt, liegt es auf der Hand, dass niemand Gott töten kann! Niemand ist ihm überlegen.⁵¹ Während Gott ewig und allwissend ist, habe ich klipp und klar geantwortet, dass es etwas gibt, das ich *nicht* weiß.⁵² Wenn Christen dazu sagen, ich hätte es wirklich trotzdem gewusst, und zwar in meiner „göttlichen Natur“ oder mit meinem „göttlichen Verstand“, dann machen sie mich zu einen Lügner. Hört endlich auf damit!

⁴⁰ 1 Kor. 8,6; Eph. 4,4–6

⁴¹ 1 Joh. 1,3

⁴² 2 Joh. 4,25–26. Vergleiche: Joh. 14,24–25.

⁴³ Phil. 2,6–11

⁴⁴ Offb. 5,9–10

⁴⁵ Schirk: Die unvergebbare Sünde im Islam. Grundlegend im Islam ist der strenge Glaube an einen Gott, der Monotheismus (Tawhid). Das Gegenteil von Tawhid ist als Schirk bekannt, oder das Assoziieren von Partnern mit Gott. Dies wird mit Polytheismus gleichgesetzt und eine unverzeihliche Sünde.

⁴⁶ Mt. 9,2–8

⁴⁷ Joh. 20,23

⁴⁸ Mk. 13,32

⁴⁹ Joh. 14,28

⁵⁰ Joh. 5,19–20

⁵¹ Ps. 89,6; Jes. 40,18; 5. Mo 10,17

⁵² Röm. 11,35–37

Beachtet bitte, dass bei den Gerichtsverhandlungen meine Feinde mich nie der Behauptung bezichtigten, mehr zu sein als Gottes Messias, der verheißene König von Israel.⁵³ Ich kann ehrlich bestätigen, nie etwas gesagt zu haben, womit sich ein Mensch der Gotteslästerung schuldig machen würde, außer er sei wirklich Gottes auserwählter Messias. Und das bin ich.

Wer mir gut zuhört, dem werde ich helfen zu erkennen, dass der *Herr Gott* und der *Herr Jesus Christus* nicht ein und derselbe "Herr" sind. Auch wenn ich ein einzigartiger Herr bin, ist und bleibt der Vater mein Gott, genauso wie er Euer Gott ist. Die Tatsache sollte Euch nicht verwirren, dass ich heute einige seiner Titel mit ihm teile. In seiner Gnade hat Gott seine Diener inspiriert, mir in ihren Aufzeichnungen viele Ehrentitel zuzuschreiben, die auch er trägt. Hier ist eine Auswahl davon: Gott wird „Gott“⁵⁴, „Herr“⁵⁵, „Erlöser“⁵⁶, „Meister“⁵⁷, „Erster und Letzter“⁵⁸, „Alpha und Omega“⁵⁹ genannt, und sogar „Herr der Herren und König der Könige“.⁶⁰ Man bedenke, dass gerade die Leute, die mir diese Titel zuerkennen, ebenso klar lehren, dass Gott mein Gott ist, der Gott über mir, der Gott, dem ich mich unterwerfe.⁶¹ Das sollte keine Überraschung sein, denn ich bin wie er, ich bin sein Ebenbild, und ich kümmere mich noch immer um seine Angelegenheiten. Er erlaubt mir in seiner Großzügigkeit, einige seiner wunderbaren Titel zu tragen. Ich preise ihn dafür!⁶²

Ja, ich weiß, dass einige präventive Menschen unter Euch die Unterschiede zwischen Gott und mir wohl bemerkt haben; sie vermeiden es daher zu sagen, dass ich Gott selbst sei. Nichtsdestoweniger referieren sie voller Stolz über die Divinität oder „Gottheit Christi“ und argumentieren, dass ich eine „göttliche Natur“ habe. In Wahrheit haben sie mit ihren Doktrinen die Sicht getrübt, verlangen sie doch immer noch von den Gläubigen zu *bekennen*, ich sei „ein und derselbe Herr, Christus und einzig gezeugter Sohn ... vollkommen in der Gottheit und vollkommen in der Menschheit, wahrer Gott und wahrer Mensch.... Sie glauben, zwei Naturen in mir zu erkennen.“⁶³

Weder ich noch meine Apostel haben Euch je derartige Dinge gelehrt. Wenn eine „menschliche Natur“ ein Mensch ist, dann bin ich eine menschliche Natur. Wenn die „göttliche Natur“ eine Gottheit ist, dann solltet Ihr immer daran denken, dass es nur einen Gott gibt, und der ist unser Vater.⁶⁴ Wenn die „menschliche Natur“ indessen die definierenden Eigenschaften haben soll, die jeder Mensch haben muss, um wahrer Mensch zu sein, dann bin ich wie jeder andere ein Mensch. Ich habe eine menschliche Natur. Aber wenn die „göttliche

⁵³ M., 26:59–66, 27,17,22, 29, 37, 42–44; Mk. 14,55– 65, 15,2–5, 12, 18, 26, 32; Lk. 22,66–71, 23,1–5; Joh. 18,33–38. Einige Leser und Leserinnen sind der Ansicht, Jesus müsse irgendwann oder irgendwie einen „Göttlichkeitsanspruch“ gemacht haben, ansonsten er von seinen Feinden in Matthäus und Markus nicht der Blasphemie, der Gotteslästerung angeklagt worden wäre. Wer diese Passagen aufmerksam liest, stellt fest, dass Jesus lediglich behauptete, er werde zur rechten Hand Gottes sitzen. Mit dieser Aussage bezeichnete sich Jesus nicht als Gott; er ist definitiv eine andere Person, zu unterscheiden von Gott.

⁵⁴ Hebr. 1,8

⁵⁵ Röm. 1,4

⁵⁶ Lk. 2,11

⁵⁷ Judas 4

⁵⁸ Offb.2,8

⁵⁹ Offb. 22,13

⁶⁰ Offb. 17,14

⁶¹ Joh. 20,17; Röm. 15,6; 2 Kor. 1,3; Eph. 1,3, 17; 1 Petr. 1,3; Offb. 1,6, 3,2, 12

⁶² Offb. 15,3-4

⁶³ Bekenntnis von Chalcedon – AnthroWiki

⁶⁴ Joh. 17,1–3; 1 Joh. 5,19–2

Natur“ die definierenden Eigenschaften haben soll, die eine Gottheit unbedingt haben muss, um Gott zu sein, dann habe ich, wie bereits erklärt, keine göttliche Natur. Ich war kein Gottmensch.

Während hunderten von Jahren wurde den Leuten erzählt, ich hätte während meines Erdenlebens nur *vorgegeben*, typisch menschliche Einschränkungen zu haben. Wäre dies der Fall gewesen, würde dies bedeuten, die Menschen um mich herum damals hinters Licht geführt zu haben. In letzter Zeit haben einige von Euch, die bereit sind, alles zu tun, um die Gott-Mensch-Theorie aufrecht zu erhalten, ihre Theologie leicht modifiziert. Sie sagen neuerdings, dass Gott wohl fähig sei, sein perfektes Wissen, seine Immunität gegen Versuchungen und seine unbegrenzte Macht *vorübergehend* aufzugeben. Vergesst den Gedanken! Der Herr Gott, der Allmächtige, kann nicht getötet werden, kann nicht in Versuchung geführt werden, und kann Fakten nicht außer Acht lassen. Andererseits ist es möglich, dass er in menschlicher Gestalt erscheinen und sogar mit einem Menschen ringen kann.⁶⁵ Er stattete einem Menschen einen Besuch ab und genoss seine Gastfreundschaft⁶⁶, oder er konnte von Moses und den Ältesten Israel „gesehen“ werden.⁶⁷ Nichts ist zu schwierig für ihn. Demgegenüber sind die *Erscheinung* in menschlicher Form und die *Existenz* als Mensch zwei grundverschiedene Dinge. Da müsst Ihr mir zustimmen. Es ist nicht zulässig, Eure „Gottesidee“ auf menschliche Dimensionen zu reduzieren, nur damit sie schließlich auf mich passt. Er ist nicht ich!⁶⁸

Es wäre besser, Ihr überprüftet noch einmal Eure traditionellen, theoretischen Überlegungen über mich im Lichte dessen, was ich und meine Apostel tatsächlich gesagt haben, ganz zu schweigen von den Propheten vor uns. Sie stimmen alle darin überein, dass der Messias ein Mensch ist, ein Nachkomme Davids.⁶⁹ Nirgends verschleierten sie durch obskure Sprüche die Tatsache, dass ich ein Mensch bin. Sie schrieben nicht, dass ich zwar „Mensch“, aber kein „menschliches Wesen“ sei.⁷⁰

Ich greife die Spekulation auf, dass in den Zeiten der Patriarchen irgendein „Herr“ oder ein „Gott“ automatisch mit mir identifiziert wurde.⁷¹ Ich habe so etwas nie gesagt, noch hat einer meiner Apostel diese These verbreitet. Hört genau zu, was wir sagten! Es war in diesen letzten Tagen, dass Gott durch mich gesprochen hat.⁷² Und lasst mich auch gleich diese Angelegenheit klären, ich hätte angeblich das ganze Universum erschaffen. Ich habe dies nie behauptet. Ich

⁶⁵ 1. Mo 32,22–32. Es ist naheliegend, dass die beschriebenen Ereignisse durch die Vermittlung von Engelswesen geschahen; Gott ist dafür verantwortlich, wenngleich indirekt.

⁶⁶ 1. Mo 18,1-22

⁶⁷ 2. Mo 24,9-11

⁶⁸ Die Autoren des Neuen Testaments, fest in ihrer Überzeugung, dass Jesus war ein wirklicher Mensch, sprechen locker von ihm als „in der Ähnlichkeit des sündigen Fleisches“ (Röm. 8:3), „offenbart im Fleisch“ (1. Tim. 3,16), „im Fleisch gekommen“ (1 Joh 4,2) und „in Menschengestalt geboren Gleichnis“ (Phil 2,7). Aber sie wollten damit nicht andeuten dass Jesus nur imaginär ein Mensch gewesen sei, oder dass Jesus von einem körperlosen Geist zu einem menschlichen (oder humanoiden) Körper transmutiert sei. Für sie war er der übernatürlich gezeugte, aber menschliche Sohn Marias (Lk 1,35; Mt 1,18), buchstäblich ein genealogischer Nachkomme Davids (Röm. 1:3), „ein Mensch“ (Apg. 2:22; Joh. 8,40), wenn auch „vom Himmel“, d.h. von Gott gesandt und völlig gottbezogen. (1 Kor. 15,47; Joh. 3,13).

⁶⁹ Lk. 1,32; Röm. 1,3; 2 Tim. 2,8; Offb. 22,16

⁷⁰ Is Jesus a Human Person? | National Catholic Register (ncregister.com) – Ist Jesus eine menschliche Person? D.h. Gehört Jesus der Menschenrasse an? für die katholische Sicht der Dinge.

⁷¹ Justin, der Märtyrer, Dialog mit Tryphon

⁷² Hebr. 1,1–2; Kol. 1,13–20; 2 Kor. 5,17–18

habe verkündet, was mir von meinen jüdischen Vorfahren gelehrt wurde, dass es der eine Gott war, der allein alles geschaffen hat.⁷³ Das All ist das Werk unseres Vaters im Himmel. Nein, ich habe ihm nicht einmal dabei geholfen. Er brauchte keine fremde Hilfe.⁷⁴ Er kreierte alles durch sein mächtiges Wort.⁷⁵ Er benötigte keinen Mittelsmann, der ihn vom direkten Kontakt mit den guten Werken seiner Hände beschützt hätte. Selbst wenn er einen gebraucht hätte, existierte ich damals gar nicht. Ich war zu jener Zeit noch nicht gezeugt worden!⁷⁶

Ja, wie mein Freund Johannes schrieb, gab es etwas am Anfang, das bei Gott war und das Gott war, und durch das Gott alles gemacht hat.⁷⁷ Er nannte es griechisch *Logos* und es wurde in viele Sprachen als „das Wort“ übersetzt. Natürlich spreche ich von *Gottes Wort*, oder wie in einer anderen Übersetzung, von seiner *Weisheit*.⁷⁸ Es war diese Weisheit, die zu einem viel späteren Zeitpunkt sozusagen auf die Erde herabkam und sich in meiner Lehre und in meinem Beispiel verkörperte.⁷⁹ Natürlich bin auch ich eine Art Schöpfer, aber mein Werk ist die neue Schöpfung, eine neue Ordnung, neue Zeitalter oder Äonen.⁸⁰

Ich fasse zusammen: Ich bin Gottes einzigartiger Sohn, um seine rechte Hand zu sein, beispielsweise wie Joseph für seinen Pharao. Ich wurde auferweckt.⁸¹ Eines Tages werde ich euer Richter sein; Gott hat mich zu dieser Rolle bestimmt.⁸² Ich werde herrschen und regieren aus einer wirklich gottähnlichen Position, die mir von dem einen wahren Gott übertragen wurde.⁸³ Ich bin immer noch ein Mensch, obwohl Gott mich zu einem „lebensspendenden Geist“ mit einem – von jenem Moment an – unsterblichen Körper erweckt hat.⁸⁴ Wenn Ihr meint, es sei falsch, einen „einfachen Mann“ anzubeten oder zu „einem bloßen Menschen“ zu beten, müsst Ihr allen Ernstes überdenken, wie Ihr mich eben nennt. Würdet Ihr vor einem König, einem Kaiser oder einem Staatspräsidenten dieser Welt verächtlich mit der Hand winken und laut sagen, dass „er bloß ein gewöhnlicher Mensch ist“? Wenn Ihr vor mir als Eurem Richter steht, werdet Ihr realisieren, wie „bloß“ ich bin! Ihr werdet Eure Knie vor mir beugen, „zur Verherrlichung von Gott, dem Vater.“⁸⁵ Obwohl ich nicht euer Gott bin, bin ich doch euer Herr und Meister. Liebe und Respekt sind mir gegenüber zu Recht angesagt.⁸⁶

Wenn Ihr glaubt, dass Gott unmöglich einen Menschen in diese Position erhöhen und ihm den Status geben könnte, den ich jetzt genieße - nun, dann hört Ihr nur auf die Stimme des Unglaubens. Ich sagte Euch, dass ich „ein Mann bin, der stets die Wahrheit spricht, die er von Gott gehört hat.“⁸⁷ In der Tat, Gott ermächtigte einen echten Menschen, alles zu tun, was

⁷³ Mk. 10,6, 13,19. Vergleiche: Röm. 1,20; Apg. 4,24; 14,15; 17,24–31; Hebr. 11,3; Eph. 3,9; 1 Tim. 4,3–4; Offb. 4,11, 10,6, 14,7

⁷⁴ Jes. 44,24b

⁷⁵ 1. Mo 1,3, 6, 9, 11, 14, 20, 24, 26; Ps. 33,6; Joh. 1,1–3

⁷⁶ Lk. 1,31

⁷⁷ Joh. 1,1–3

⁷⁸ Ps. 33,6; Spr. 8,22–31. Die einzige deutschsprachige Bibel, die *Logos* (gem. unserem Wissen) mit *Weisheit* übersetzt, ist *Die Bibel in gerechter Sprache*.

⁷⁹ Mt. 11,19, 13,53; 1 Kor. 1,24; Kol. 2,2–3

⁸⁰ Hebr. 1,2

⁸¹ 1. Mo 41,37–45

⁸² Apg. 17,31

⁸³ 1. Kor. 15,27

⁸⁴ 1. Kor. 15,42–46

⁸⁵ Phil. 2,11

⁸⁶ Offb. 6,16, 17:14

⁸⁷ Joh. 8,40

Gottes Messias tun muss. Dies ist meine Aufgabe: Ich stehe für immer als Euer Priester zwischen Euch und Gott.⁸⁸ Als Mensch bin ich der einzige Vermittler zwischen Gott und Euch, meinen Brüdern und Schwestern.⁸⁹

Ich werde „der Erste und der Letzte“ genannt und „der Lebendige, denn ich war tot, und siehe, ich bin nun lebendig bis in Ewigkeit; und ich habe die Schlüssel des Todes und des Hades.“⁹⁰ Nun hört genau zu: Ich bin nicht der erste und letzte *Gott* - diese Position ist bereits besetzt! Ich bin der erste und letzte erhabene *menschliche* Herr, auferweckt und zur Unsterblichkeit erhoben, erhöht, bis mir alle untertan sind, wie ich Gott untertan bin.⁹¹

Einmal verblüffte ich meine eigenen Landsleute, als ich sie fragte, wie David in dem prophetischen Psalm den Messias, seinen eigenen Nachkommen, „Herr“ nennen konnte.⁹² Sie wussten es nicht, aber Ihr als Leser des Neuen Testaments solltet verstehen, was es bedeutet, dass Gott mich erhöht hat; dies ist genau der Punkt der Vorhersage, die ich den bibelkundigen Juden zitierte.⁹³ Ich bin nicht der Allmächtige, ich bin nicht der Herr und Gott. Ich bin der erste Sohn der Maria, den Gott „zum Herrn und Christus“ auserkoren hat.⁹⁴ Es ist höchste Zeit aufzuhören, den Herrn Gott mit dem Herrn Jesus, seinem Messias, zu verwechseln, nur weil sie beide mit dem Ehrentitel *Herr* angeredet werden.⁹⁵

Wenn Ihr die Berichte über mein Leben studiert, könnt Ihr sehen, dass ich ein Mensch bin und dass Gott eine andere Persönlichkeit, der wahre Gott, der Gott Israels ist. Ihn bete ich an und ihm diene ich. Und dennoch bestehen einflussreiche und mächtige Menschen darauf, dass meine ganze Botschaft nichts taugt, wenn nicht „die Göttlichkeit Christi“ ein Teil davon ist. Aber hört gut zu, meine Kinder: Ihr solltet mich diesen „Geistlichen“ vorziehen. Einige meiner ersten Anhänger mussten sich sogar von den angesehensten Gelehrten und von den Theologen mit großem Einfluss abwenden, um mich als ihren Lehrer zu nehmen. Kommt einfach zu mir, und lernt von mir. Ich werde Eure Verwirrung auflösen.

Meine frühesten Anhänger zeichneten getreu die Wahrheiten auf, die Gott mir gab, und noch mehr Wahrheiten, die der Geist Gottes sie bald lehrte. „Sehr wahr, ich sage euch: Wer den aufnimmt, den ich gesandt habe, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.“⁹⁶ Glaubt Ihr wirklich, dass meiner Theologie etwas „nachgeholfen“ werden muss? Oder bedarf sie der Korrektur? Warum nennen sie mich „Herr, Herr“ und behandeln doch meine Lehre über Gott als etwas, das dringend ergänzt werden sollte? Sie bringen Worte ein, die ich nie benutzt habe, und verlangen sogar von meinen Anhängern, sie zu wiederholen! Sie scheuen sich nicht, den Gläubigen Auflagen zu machen, die meine Jünger und ich nicht als Vertragsbedingungen des neuen Bundes aufgestellt haben.⁹⁷

⁸⁸ Hebr. 2,17, 3,1, 4,14–15, 6,20, 8,1, 9,11

⁸⁹ 1. Tim. 2,5

⁹⁰ Offb. 1,17–18

⁹¹ 1. Kor. 15,20–28, 11,3

⁹² Mk. 12,35–37

⁹³ Mk. 12,36; Psalm 110:1

⁹⁴ Apg. 2,36

⁹⁵ Lk. 1,32; Apg. 1,21; Röm. 1,7

⁹⁶ Joh. 13,20

⁹⁷ 1. Joh. 4,15

Hört mir zu aber verschließt die Ohren, wenn sich Leute anmaßen, Euch weiszumachen, was ich mit meinen Aussagen unterschwellig gemeint haben soll. Lasst Euch nicht verführen von angeblich „tiefen Geheimnissen“ über meine imaginäre „Zugehörigkeit zur göttlichen Identität“, die nur von Gelehrten verstanden wird oder den „Geistlichen“ esoterisch zugänglich ist. „Ich habe offen zur Welt gesprochen;“ wahrlich, „ich habe nichts im Verborgenen gesagt.“⁹⁸ Wohl musste ich eine kurze Zeit lang meine Identität als Messias geheim halten, damit keine Missverständnisse aufkommen oder es sogar zu einer bewaffneten Revolte in der damaligen Gesellschaft führen würde. Aber ich erzählte meinen Boten die ganze Wahrheit über mich und meine Mission: „Ich habe alles kundgetan, was ich von meinem Vater gehört habe“,⁹⁹ ohne Vorbehalte. Deshalb solltet Ihr sorgfältig darauf achten, was meine ersten Nachfolger aufgeschrieben haben. Auch was sie *nicht* schrieben ist wichtig. Sie erklärten, wie sich in meinem Leben Prophezeiungen über den Messias erfüllten. Sie erklärten auch Prophezeiungen über Gott, aber deuteten nie an, ich sei Gott. Vielmehr machten einige von ihnen klar, dass Gott die Erfüllung veranlasst, da er durch mich wirkt.¹⁰⁰ Durch andere Propheten offenbarte Euch Gott eine weitreichendere Bedeutung der alten Texte, eine aktuellere Erfüllung.¹⁰¹ Wenn Ihr meint, dass gewisse Texte meiner Boten auf eine tiefe, unausgesprochene Wahrheit über mich hinweisen, schaut nach, ob der Autor oder ein zuverlässiger Ausleger ebenfalls eine solche Schlussfolgerung aus der Schrift zieht. Wenn nicht, könnte es durchaus sein, dass die Schlussfolgerung voreilig war.

Die Chronisten der Geschichte meines irdischen Dienstes schrieben mit klaren und deutlichen Worten; sie verfassten keine esoterischen Abhandlungen, die nur von einer Handvoll elitärer Eingeweihter verstanden werden könnten. Hört auf das, was meine Jünger tatsächlich sagten. Dieses Spiel, in ihren Schriften versteckte Botschaften zu „finden“, muss aufhören. Ich war weder Gott noch war ich ein „Gottmensch“ mit zwei Naturen. Auch dass ich auf dem Wasser gewandelt bin, kann nicht als Beweis für die Divinitätsthese genommen werden.¹⁰² Ebenso wenig gilt meine Vorhersage, dass ich „auf den Wolken auf die Erde zurückkehren“ werde, als Göttlichkeitsbeweis.¹⁰³ Auch meine Aussagen, in denen ich verschiedene Analogien meiner selbst machte,¹⁰⁴ dürfen nicht übertrieben werden. Ich habe euch klar gesagt, wer ich bin.¹⁰⁵ Ich bin ein Lehrer, kein faselnder Wahrsager. Meine Schüler haben mich verstanden. Aber werdet auch Ihr mich verstehen?

Wenn Ihr meint, die klare Botschaft, dass ich Gottes Messias bin, sei langweilig, habt Ihr sie nicht richtig begriffen. Betet, dass unser Vater im Himmel Euch die Augen öffnet. Auch ich werde für Euch vor Gott einstehen, wenn ich feststelle, dass Ihr Euch bemüht, demütig „die Worte des ewigen Lebens“¹⁰⁶aufzunehmen, die ich Euch vom Vater gebracht habe.¹⁰⁷

⁹⁸ Joh. 18,20

⁹⁹ Joh. 15,15

¹⁰⁰ Mk. 1,3

¹⁰¹ Mt. 1,23; Hebr. 1,10-12

¹⁰² Mt. 14,33; Mk. 6,45-52; Joh. 6,16-21

¹⁰³ Mt. 26,64; Mk. 14,62

¹⁰⁴ Joh. 6,35 (das Brot), 8,12 (das Licht), 10,7 (die Tür), 10,11 (der gute Hirte), 11,25 (die Auferstehung und das Leben), 14,6 (der Weg, die Wahrheit und das Leben), 15,1 (der wahre Weinstock)

¹⁰⁵ Mt. 16,15-17; Mk. 8,29; Lk. 9,20; Joh. 20,31

¹⁰⁶ Joh. 6,68

¹⁰⁷ Joh. 8,28, 12,49, 14,10

Zum Schluss solltet Ihr Euch die historischen Aufzeichnungen eines wirklich großen Tages in dieser damals beginnenden neuen Ära vor Augen führen. Mein Diener Lukas hat Euch eine getreue Zusammenfassung der ersten „New Age“-Predigt, des Neuen Zeitalters gegeben, das an jenem Tag begann. Darin predigte mein Freund und Botschafter Petrus nicht, dass ich Gott in Menschengestalt oder, dass ich Gott selbst gewesen sei. Er nannte mich auch nicht einen „Gottmenschen“. Er stellte nicht die Theorie auf, dass ich als Mensch eine göttliche Natur gehabt habe. Er schrieb mir nicht zu, die Welt erschaffen zu haben. Die Taten Gottes zu Lebzeiten von Abraham oder Moses schrieb er nicht mir zu. Vielmehr definierte er mich völlig korrekt als „einen Mann, der von Gott bestätigt wurde durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn getan hat.“¹⁰⁸ Genügt Euch das nicht?

Das, liebe Freunde, ist die gute Nachricht dieser neuen Ära. Darin gibt es keinen Bedarf für einen weiteren Gott, keine Notwendigkeit für einen zweiten Gott neben oder bei dem ersten, oder für einen zusätzlichen „echten Gott“, der letzten Endes ein anderer ist als derjenige, welcher der einzig wahre Gott ist.¹⁰⁹ Petrus versäumte es nicht, die gute Nachricht zu verkünden. Vielmehr verkündete er sie unbelastet von überflüssigen menschlichen Spekulationen.

Nun geht in meinem Namen zu allen Völkern und predigt dieselbe Botschaft, die meine Jünger der Welt verkündeten.

Mit herzlichen Grüßen,

Jesus
Messias

P.S. Noch ein Wort zu diesem „zweiten Gott“,¹¹⁰ durch welchen Gott das Universum erschaffen haben soll. Er ist lediglich ein Produkt platonischer Phantasien. Offen gesagt, einige dieser frühen Heidenchristen schämten sich für mich, einen zeitgenössischen Juden, der auf demütigende Weise zu Tode gebracht worden war. Sie bevorzugten die „bessere“ Erklärung eines zweiten, wenn auch geringeren Gottes, der angeblich die von ihnen hoch angesehenen Philosophen inspiriert hatte. Sie proklamierten, er sei es gewesen, der direkt mit der Schöpfung interagiert habe. Dies ist der Punkt: aufgrund der Autorität Platons dachten sie, dass es für Gott unmöglich sei, sich mit einer „unvollkommenen Welt“ abzugeben. So tauschten einige von ihnen mich mit dem höchsten Gott aus. Es entstand eine fiktive Figur, die sie „den Logos“ nannten.¹¹¹ Andere tauschten mich mit Gott aus und dachten, er sei die

¹⁰⁸ Apg. 2,22

¹⁰⁹ Das *Nicänische Glaubensbekenntnis* (oder *Credo von Nizäa*, auch *das Nicänum* genannt) aus dem Jahr 325 A.D. erwähnt den einen „wahren Gott“ (den Sohn), der aufgrund eines anderen „wahren Gottes“ (dem Vater) existiert. Dies bezog sich auf die Doktrin von Origenes, wonach Gott seinen *Logos* oder „das Wort“ durch eine „ewige Zeugung“ hervorbrachte.

¹¹⁰ In der Mitte des 2. Jahrhunderts begannen gewisse Leute, die heute von Historikern als „Logos-Theoretiker“ bezeichnet werden, den Prolog von Joh. 1,1 („Im Anfang war das Wort [griechisch: Logos], und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott“) so zu lesen, als ob es zwei Wesen gegeben habe, von denen jedes „Gott“ genannt werden könne, nämlich Gott und einen anderen „Gott“, der bei ihm war. Für die erstmalige Formulierung „ein zweiter Gott“ siehe Origenes, *Gegen Celsus* 5.39, 6.61, 7.57. Siehe auch Origenes, *Kommentar zu Johannes 2,12-27*; Origenes, *Dialog mit Heraklides 2*; Justin Martyr, *Dialog mit dem Juden Tryphon* 50.1, 55.1, 56.4, 56.9, 56.11, 62.2, 128.4, 129.1, 129.3; Philon, *Fragen und Antworten zur 1. Mo* 2,62; *Über Träume* 1.227.

¹¹¹ Theophilus, *An Autolykus*; Athenagoras, *Eine Apologie für Christen*

Seele (die göttliche Natur), die meinen Körper belebte.¹¹² Wieder andere spekulierten in lächerlicher Weise darüber, wie dieser Logos und meine Seele, lange vor meiner Geburt,¹¹³ miteinander verbunden sein konnten. Begeistert von der imaginären Karriere dieses Logos, minimierten sie meine tatsächlichen irdischen Leistungen, für die ich vom Vater belohnt wurde, und ließen sie fast ganz in Vergessenheit geraten. Sie ersetzten mein geschichtliches Leben mit einem Ammenmärchen über einen aus dem Himmel herabsteigenden Gott, der irgendwie menschlich oder menschenähnlich wurde oder auf unerklärbare Weise Menschengestalt angenommen habe. Vielleicht beabsichtigten sie, die Prophezeiung auszuradieren, dass „die Erlösung von den Juden kommt“,¹¹⁴ und meinten, ihre Logos-Theorie käme dem Gottesgedanken am nächsten.

¹¹² Athanasius (der Große) über die Inkarnation (sie reden von der Menschwerdung)

¹¹³ Origenes, *De Principiis* 2.6.3–5, *Gegen Celsus* 3.41, 6.47

¹¹⁴ Joh. 4,22